

RUNDSCHAU

HERAUSGEGEBEN VON KURT EGGER

Die führende Wochenzeitung im Oberland und Außerfern

Nr. 29, 37. Jahrgang

Redaktion Landeck, Schrofensteinstraße 10, Tel. 05442/64525

15./16. Juli 2020

Sonderferien zu Pfingsten wieder möglich

Ab dem Schuljahr 2021/22 können Bildungseinrichtungen, die bereits Sonderferienregelungen hatten, zwischen Herbst- und Frühlingferien wählen.

Seite 8



RS-Foto: Zangerl

Gesundheit

Koordinationsstelle „Pfleger und Betreuung“ voller Erfolg

Seite 13

Landwirtschaft

„Große Beutegreifer“ als Thema bei Infoveranstaltung

Seite 16

Sport

In Fließ entsteht Sport- und Freizeitzentrum

Seite 26

JUEN Christian
Hafnermeister
ÖFEN – FLIESEN – GRANIT

6555 Kappl, Gewerbepark Ulmich 693
0664 / 84 70 482 - office@juenchristian.at
www.juenchristian.at

Erfrischend.

Beraten, planen, verwirklichen. Bad & Sanitär denken wir ganzheitlich & mit Hingabe zum Detail. Für Schönes, das lang erfreut.



FRANZ BOUVIER
Installateur

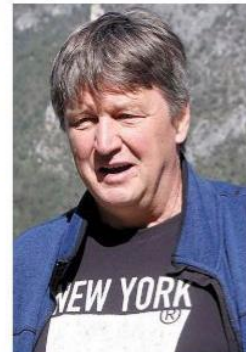
Starker Käferbefall durch Klimakrise

Neues Projekt zur Regulierung in Zammer Riefe vorgestellt

(upi) Einen Beitrag zur Erhaltung der Grünlandwirtschaft leistet die Bekämpfung verschiedener Blatthornkäfer wie des Maikäfers. Kürzlich fand in der Riefe in Zams der Projektstart „Melophyl“ statt. Dank finanzieller Unterstützung seitens des Landes ist eine flächendeckende Behandlung mit Pilzgerste-Produkten möglich.



Peter Frank: „Dramatische Auswirkungen.“



Hermann Strasser: „Biologische Behandlung.“

„Schäden durch Maikäfer sind nichts Neues“, sagt Peter Frank, Landwirtschafts-Bezirksstellenleiter, „und auch der Bezirk Landeck ist ein Maikäferbefallsgebiet. So habe es im letzten Jahr starke Schäden gegeben wie in der Zammer Riefe, aber auch in Schönwies oder im Oberen Gericht. Sogar in höher gelegenen Gebieten wie in Serfaus habe es nicht zuletzt aufgrund der Klimakrise Abfraß durch den Käfer gegeben. Wir müssen neue Varianten ausprobieren“, sagt Frank, der anfügt: „Im vergangenen Jahr kam noch hinzu, dass es auch einen Befallsdruck vom Junikäfer mit starken Befallschäden gab.“ Ein intensiver Befall habe „dramatische Auswirkungen“ auch für die Folgejahre. „Man sieht die Grasnarbe, es gibt keinen Ernteertrag mehr, zudem ist keine saubere Futterernte mehr möglich.“ Um neue Befalls-Erkenntnisse zu erlangen, startete man nun das Projekt „Melophyl“. Das Projekt widmet sich dem Monitoring und der Persistenzhebung der Pilzpathogene „Beauveria“ und „Metarhizium“ in ausgewählten Befallsgebieten. Dabei ist die Bekämpfung der verschiedenen Blatthornkäfer nicht neu: Seit über 20 Jahren gibt es eine Regulierungsstrategie mit der sogenannten Pilzgerste. „Auch die Hausgartler profitieren davon“, weiß der Bezirksstellenleiter. Vorgesehen war

für heuer ein Gebiet von 500 Hektar mit Melophyl zu behandeln. Bis dato realisiert wurden 250 Hektar. Rund 200 Hektar waren für Tösend und Pfunds vorgesehen. „Das haben wir auf nächstes Jahr verschieben müssen“, so Frank, für den die Regulierungsmaßnahmen erfolgreich sind. Im Rahmen des neuen Versuchsprojektes werden nun an sechs Standorten, davon fünf im Bezirk Landeck, neue Varianten zur Käfer-Regulierung mit Pilzgerste-Produkten getestet.

PIONIERARBEIT. Pro Quadratmeter kann es unter Umständen 150 Engerlinge geben. Die Kosten pro Hektar Behandlung betragen 425 Euro (auf der Ebene, in Steillagen mehr). Hermann Strasser, Mikrobiologe der Uni Innsbruck, will

Infos zur Ausbringung

Als Projektpartner übernimmt der Maschinenring bei der Ausbringung der Pilzgerste eine vorbildliche Rolle. Mittels sogenannten Schlitzgeräten wird die Gerste auf eine Ablagetiefe von mindestens vier Zentimeter in den Boden eingearbeitet. Der Maschinenring hat dafür drei Geräte für Tallagen und ein Spezialgerät für Hanglagen im Einsatz – so kann eine flächendeckende Behandlung der betroffenen Flächen gewährleistet werden.



Nur kurz musste der Mikrobiologe graben, ...

RS-Fotos: Unterpirker

etwaigen Befürchtungen einen Riegel vorschieben: „Die Behandlung mit dem Wirkstoff Melophyl (Melolontha = Maikäfer) ist nicht giftig, sondern eine biologische Sache – Schäden an anderen Organismen können ausgeschlossen werden.“ Es geht weiters darum, „dass die Käfer weniger werden, und nicht, dass man sie ausrottet“. Übrigens wurde vor rund 20 Jahren im Bezirk Landeck bezüglich Käfer-Regulierung „Pionierarbeit“ geleistet. „Damals war es sehr schwer, die Leute davon zu überzeugen – man hatte nach chemischen Insektiziden verlangt.“ Dann hatte man eine Methode entwickelt, um nachzuprüfen, „ob der Pilzwirkstoff ausreichend (in den Böden, Anm.) vorhanden ist“. Mit guten Ergebnissen: Waren es damals noch 40 Käfer pro Quadratmeter, „sind es jetzt 30“, sagt Strasser – „und das ist unsere Richtzahl, unsere Alarmzahl!“ Auch der Gartenlaubkäferbefall sei mittlerweile immer größer geworden, und selbst diese Käferart ist durch die klimatischen Veränderungen ebenfalls schon auf Höhen bis zu 1600



... um dann gleich etliche Maikäfer-Engerlinge zu erwischen.

Meter anzutreffen. PS: Beim Lokalausgang wurde in der Zammer Riefe (sieben Parzellen, sieben verschiedene Besitzer) mit speziellen Schlitzgeräten die Pilzgerste in den Boden gebracht. Die Kosten werden zwischen der Gemeinde Zams, der Agrargemeinschaft Zams und dem Land Tirol geteilt.



Freuten sich über den Projektstart: Maria Zottele (wissenschaftliche Mitarbeiterin), Bgm. Siegmund Geiger, Ortsbauernobmann Andreas Summerauer, Peter Frank, Clemens Raffl (Maschinenring Tiroler Oberland) und Hermann Strasser (v. l.).

15./16. Juli 2020